

Heimatkundliche Beilage
zum Amtsblatt der
Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 282 1. Mai 1994 21. Jahrgang

NEUE ARCHÄOLOGISCHE FUNDE UND ENTDECKUNGEN AUS DEM BEZIRK AMSTETTEN

(Karl Kremslehner)

TEIL II

Römerzeit (1.Jh.n.Chr. bis 5.Jh.n.Chr.)

Am Beginn des ersten Jahrhunderts nach Christus, unter Kaiser Augustus (27 v.Chr. - 14. n.Chr.), wurde das bereits bestehende keltische Noricum ohne militärische Auseinandersetzungen von den Römern besetzt. Es kam zu einem friedlichen Zusammenleben von Römern und Kelten in unserem Raum. Unter Kaiser Claudius (51-54 n.Chr.) wurde das besetzte Noricum zur römischen Provinz Noricum. Die Donau bildete die nördliche Grenze des römischen Reiches. Im Gebiet nördlich der Donau lebten germanische Volksstämme.
Ab Kaiser Vespasian (69 - 79 n.Chr.) wird die nördliche Reichsgrenze zur befestigten Grenze, zum Limes ausgebaut. Der Limes wurde zunächst nur durch kleinere Lager, sogenannte Kastelle, befestigt. Diese waren mit Abteilungen der Reichsmiliz (auxilia) besetzt, das sind leicht bewaffnete Infanterie-(cohortes) und Kavallerieverbände (alae) zu 500 oder 1000 Mann. Im Gegensatz zu den ausschließlich aus römischen Bürgern zusammengesetzten Legionen rekrutierten sich diese aus den verschiedensten Völkerschaften des Imperiums. Ihre Aufgabe war die Sicherung der Grenze und des Hinterlandes.
Ein solches Kastell bestand in Wallsee und ein weiteres, nach den bisherigen Funden zu schließen, in St.Pantaleon/Stein. Bei dem Lager von Mauer/Url, das in der Literatur als Kastell bezeichnet wird, handelt es sich mancher Meinung nach, um eine befestigte Straßenstation, in der nur eine geringe Anzahl Soldaten stationiert war. Das größte römische Lager im Bezirk Amstetten, und zugleich auch das größte Lager Noricums, wurde um ca. 175 n.Chr. in St.Pantaleon Albing von der II. Italischen Legion errichtet. Es wurde für ca. 6000 Mann erbaut. Es kam aber durch das wiederholte Auftreten von Überschwemmungen höchstwahrscheinlich nicht zur Fertigstellung, was auch durch die sehr wenigen Funde untermauert wird. Nach der Aufgabe des Standortes in Albing wurde das Lager dann in Lauriacum (Enns)

./.

errichtet.
Im Umfeld dieser militärischen Anlagen entwickelten sich in der Folge Zivilsiedlungen in denen die Frauen und Kinder der Soldaten sowie verschiedene Handwerker und Händler lebten. Da in Mauer/Url keine Zivilsiedlung vorhanden ist, ist das ein weiterer Grund, an einem Kastellcharakter der Anlage zu zweifeln.

Man kann sich vorstellen, daß diese Menge Soldaten samt ihrem Anhang und natürlich auch die Pferde große Mengen an Nahrung benötigten. Die Römer ernährten sich zu einem Großteil von Getreide. Fleisch wurde eher zu festlichen Anlässen verzehrt. Es ist daher anzunehmen, daß im Umfeld der Lager und Siedlungen größere Landstriche zum Anbau des Getreides dienten. Es gab auch bäuerliche Familien, die von Gutshöfen aus die Versorgung der Lager- und Zivilbevölkerung sicherten. Solche Gutshöfe konnte ich in Ennsdorf, Wagram und im Nahbereich des Lagers von Mauer an der Url nachweisen.

Da alle römischen Anlagen und Siedlungsplätze mit Straßen verschiedener Rangordnung verbunden waren, ist die römische Straßenforschung ein wichtiger Bereich. Da die ursprünglichen Straßen in der Regel nicht mehr erhalten sind, muß ich mich auf das Aufsammeln von römischen Fundstücken im Bereich des vermuteten Straßenverlaufes beschränken. Ich konnte bis jetzt in St.Pantaleon einen großen Bronzeanhänger (Lunula) und einen Bronzezierbeschlag finden sowie in Erla ein großes Bronzezierstück, das zum Schmuck der Pferdestirn diente.

Es gab im 2.-und 3. Jh.n.Chr. kriegerische Einfälle von Germanen, Markomannen und Alemannen, auch auf dem Gebiet des heutigen Bezirkes Amstetten, die die Bevölkerung immer wieder dazu bewegten, ihre Wertsachen zu verstecken. Der bedeutende römische Münzfund aus Erla, der 1966 durch Zufall entdeckt wurde und der zahlreiche Gold- und Silbermünzen enthielt, wurde in den unruhigen Zeiten des Markomannenansturms vergraben und konnte vom Besitzer nicht mehr gehoben werden.
Auch der berühmte und über die Grenzen Österreichs hinaus bedeutende "Jupiter-Dolichenus-Fund", der 1937 in Mauer/Url beim Ausheben eines Kellers entdeckt wurde und das Inventar eines Kultheiligtums beinhaltete, dürfte im Zuge kriegerischer Ereignisse in unserem Bezirk vergraben worden sein.

Erst im 4. Jh. nach Christus wurden im Grenzschutz wieder umfassende Vorkehrungen getroffen. Es entstanden zusätzliche Wachtürme und Verbindungswege zwischen diesen. Man kann davon ausgehen, daß diese Wachtürme in regelmäßigen Abständen erbaut wurden, um sich von einem Turm zum anderen, eventuell durch Feuerzeichen, bei Feindesgefahr verständigen zu können. Ich konnte in Erla und Stephanshart solche Wachtürme entdecken. Weiters ist ein Wachturm in Wallsee/Sommerau als gesichert anzusehen und in Strengberg auf einem markanten Höhenrücken an der Donau ein solcher Turm zu vermuten.

Man kann sich vorstellen, daß durch das starke wirtschaftliche und militärische Leben in unserem Raum (über fast fünf Jahrhunderte hinweg) aus der Römerzeit immer wieder Funde zutage kommen.
Ich möchte an dieser Stelle mit der Auflistung der römischen Neufunde und Entdeckungen, die ich in den letzten Jahren feststellen konnte, beginnen.

Ennsdorf - Römisches Gebäude (höchstwahrscheinlich Gutshof)
Funde: Fibeln aus Bronze. Es waren dies Gewandnadeln zur Befestigung und Fixierung der Bekleidung aus losen Tüchern. Die

Funktionsweise muß man sich wie bei den heute gebräuchlichen Sicherheitsnadeln vorstellen. Diese Gewandnadeln waren aber nicht nur Mittel zum Zweck, sondern waren auch gleichzeitig Schmuckstücke, wodurch auch die verschiedensten Darstellungsformen aufscheinen. Am häufigsten ist die einfache Kniefibel in Bügelform, es gibt aber auch scheibenförmige Fibeln und solche in Tierform (Vogel, Pferd, Hirsch, Reiter, Hase, Hund, usw.). Es fanden sich weiter Ringe, Gürtelbeschläge, Eisenmesser, Schubschlüssel (römischer Vorgänger unserer heutigen Türschlüssel) Schmucknadeln, Keramik und Münzen des 2.-4. Jh. n. Chr.

St.Pantaleon/ Wagram - Römisches Gebäude (Höchstwahrscheinlich Gutshof)
Funde: Fibeln, Metallverzierungen, Gürtelschnallen, Bronzegriffchen, Eisenmesser, Eisenschlüssel, Eisenkette, Bronzeglocke, Keramik und Münzen des 1. bis 4. Jh.n. Chr.

St.Pantaleon/ Stein - Großer, römischer Siedlungsbereich. (Nach den bisherigen Funden handelt es sich um den Standort eines römischen Hilfstruppenlagers-Auxiliarkastell). Das Vorhandensein von römischen Bauresten war bereits seit vielen Jahrzehnten bekannt, und erst in den letzten Jahren wurden von Weinberger Franz (St.Valentin) und mir erste, datierende Funde aufgesammelt.
Funde: Fibeln, Bronzebeschläge, Möbelbeschläge aus Bronze, Ringe, Bronzenadeln, Löffelsonde (Arztgerät), Gürtelbeschläge, zahlreiche Fragmente von militärischer Ausrüstung (Schildnägel, Bronzeösen usw.), Eisenschlüssel, Eisenkette, Eisenmesser, zahlreiche, teils verzierte Keramikfragmente, Münzen vom 1. vorchristlichen Jahrhundert bis Ende 2.Jh.n.Chr., Ziegelfragmente mit Stempelresten (NVMB). Besonders hervorzuheben sind einige Fragmente von römischen Militärdiplomen. Es waren dies Dokumente aus Bronze, auf denen einem Soldaten nach Beendigung des Militärdienstes, das römische Bürgerrecht bescheinigt wurde. Von solchen Militärdiplomen gibt es in Österreich nur wenige Exemplare.

St.Pantaleon/ Stein - Spätrömische Gebäude außerhalb des frührömischen Siedlungsbereiches.
Funde: Gürtelschnalle, Fragment einer Zwiebelkopffibel, spätrömische Keramikfragmente, Münzen des 3.- 4. Jh. n. Chr.

Erla - Spätrömischer Wachturm
Funde: Bleifragmente, Eisenmesser, glasierte Keramik, Ziegelstempel, Münzen des 4. Jh.n.Chr.

Strengberg - Einzelfund eines römischen Schubschlüssels aus Eisen auf markantem Höhenrücken an der Donau. Eventuell ein Hinweis auf den Standort eines

./.

römischen Wachturms.

Wallsee-Sommerau - Römischer Wachturm auf "Burgberg"
Im Jahr 1992 wurde vom Bundesdenkmalamt (Univ. Doz.Dr.H.J.Ubl) nach Oberflächenfunden von römischen Ziegelstempeln eine Sondiergrabung durchgeführt. Es kamen neben weiteren Ziegelstempeln eine römische Kniefibel sowie zahlreiche mittelalterliche Funde und Mauerreste zutage. Die Fundamente eines ehemaligen römischen Wachturms sind wahrscheinlich im Mittelalter zerstört worden. Den Funden und dem Gelände nach ist ein römischer Wachturm aber mit Sicherheit anzunehmen. Endgültige Klarheit können aber nur weitere Grabungen bringen.

Stephanshart - Frührömischer Siedlungsplatz, spätrömischer Wachturm?
Funde: Fibeln, Bronzebeschläge, emailverzierter Anhänger mit Fischdarstellung, Bronzewaagschale, Keramik, Armreif, Ziegelstempel, Münzen des 1. vorchristlichen Jh. bis 4. Jh. n. Chr.

Freienstein/D. - Einzelfund einer römischen Kniefibel.

Mauer/Url - Im Bereich des bekannten römischen Siedlungsplatzes konnte ich ein weiteres Gebäude feststellen. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um einen Gutshof.
Funde: Gürtelbeschlag, Fibel, Terra-sigillata-Keramik (Luxuskeramik), Münzen des 2.-4. Jh. n. Chr.

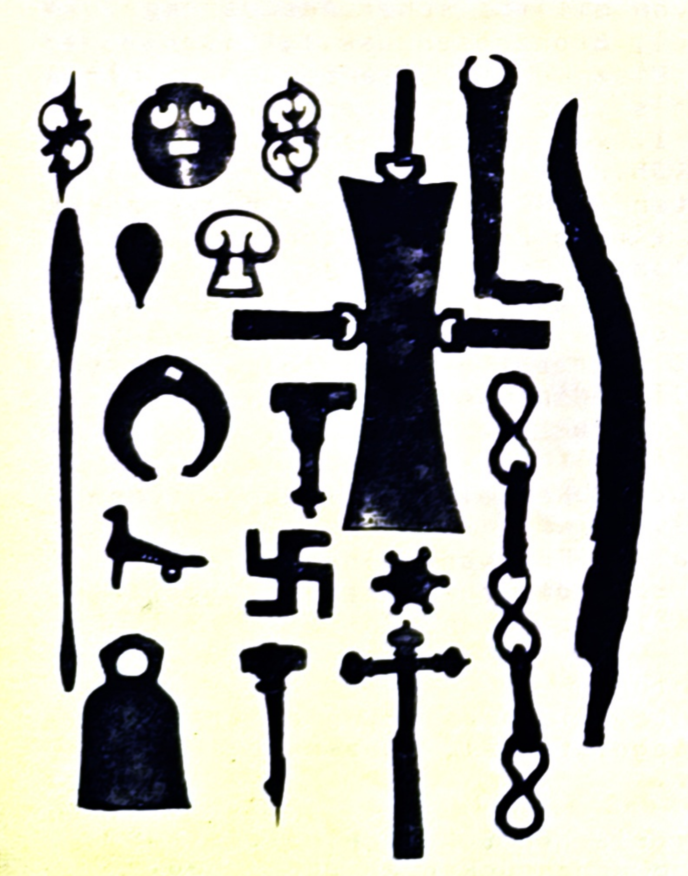




Abb.5.: Römerzeitliche Funstücke aus Bronze und Eisen sowie römische Ziegel und Keramik

Vom Ende der Römerzeit in unserem Raum (ca. Ende 5. Jh. n. Chr.) bis ca. 8. Jh. gibt es kaum Funde. Es ist anzunehmen, daß der Bezirk Amstetten in dieser Zeit nur äußerst gering besiedelt war. Die ersten Funde gibt es erst wieder von slawischen Siedlungsplätzen und in der Folge aus der frühen Karolingerzeit. Es dürfte in der Zeit zwischen dem 8. - 9. Jh. ein Nebeneinanderleben von bairischen und slawischen Siedlern auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Amstetten gegeben haben. Es war dies auch die Zeit der awarischen Reiter, die ihre kriegerischen Streifzüge bis auf bairisches Gebiet ausdehnten. Um 788 n. Chr. kam es in unserem Raum, nämlich auf dem Ybbsfeld, zu einer kriegerischen Konfrontation zwischen Soldaten von Karl dem Großen und den Awaren, bei der die Awaren besiegt wurden.

Frühmittelalter (vom Ende der Römerzeit bis ca. 1000 n. Chr.)

Dorf/Enns - 1990/91 kamen bei Grabungen durch Dr. Erik Szameit vom Univ. Inst. f. Ur- und Frühgeschichte 40 Gräber aus der frühen Karolingerzeit zutage.

Erla/Anger - Ich konnte 1992 im Bereich des bekannten slawischen Friedhofes eine sogenannte "Mährische Bartaxt" aus Eisen (9.Jh.n. Chr.), wie sie bis jetzt nur im östlichen Niederösterreich zutage kam, als Einzelfund aufsammeln.

Funde der sogenannten Köttlach-Kultur (nach einem Gräberfeld in Köttlach NÖ)

Eine genaue Zuordnung der Köttlach-Kultur zum bairischen oder slawischen Kulturraum dürfte noch nicht völlig geklärt sein. Es handelt sich um den Zeitraum des 8. - 10. Jh. n. Chr.

Albing - Einzelfund einer Emailscheibenfibel mit stilisierter Tierdarstellung. (Sehr ähnliche Fibeln wurden auch im Gräberfeld von Köttlach gefunden.)

St.Pantaleon/Stein - Einzelfund einer Emailscheibenfibel mit stilisierter Reiterdarstellung.

St.Pantaleon/Wagram - Einzelfund einer Emailscheibenfibel mit Darstellung eines Hühnervogels.

Winklarn - Einzelfund einer Emailscheibenfibel nach dem Typ der in Köttlach gefundenen Stücke.

Ennsdorf - Frühmittelalterlicher Siedlungsplatz.
Funde: Emailverzierte Fibel in der Form der damals üblichen Ohrgehänge. Geringe Fragmente wellenbandverzierter Keramik.

Bei den vorangehenden Funden fällt mir die Häufigkeit des Vorhandenseins römischer Gebäude oder Siedlungsplätze auf. Ich schließe daraus, daß die Menschen damals noch bestehende römische Ruinen zur Besiedelung wiederverwendet haben.



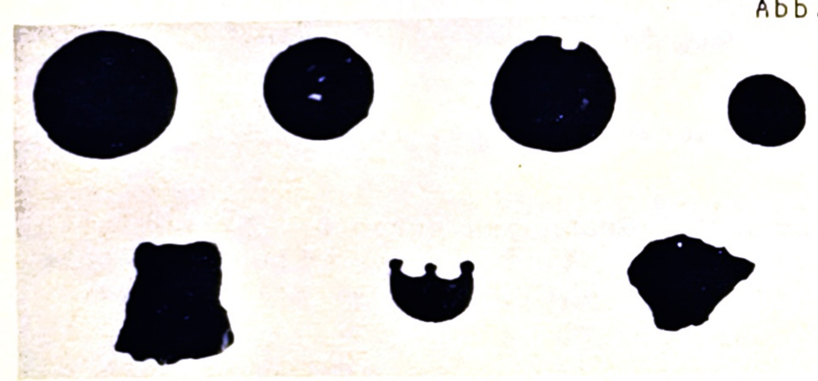


Abb. 6.: Frühmittelalterliche Funde, wie Scheibenfibeln, Keramik Eisenaxt- und Pfeilspitze

Hochmittelalter (ca. 1000 n. Chr. - 13. Jh. n. Chr.)

Spätmittelalter (ca. 14. Jh. - Anfang 16. Jh. n. Chr.)

Am Ende des 10. Jahrhunderts nach Christus begann in unserem Raum die Herrschaft der Babenberger, die bis in die Mitte des 13. Jh. andauerte. Diese Zeitstufe wird Hochmittelalter genannt. In dieser Zeit entstanden auch im Bezirk Amstetten mehrere Burgen und kleinere Wehranlagen, die in der Frühzeit meist in Holzbauweise aufgeführt wurden ("Hausberg"). Man bezeichnete den bis heute oft verbliebenen Erdunterbau dieser herrschaftlichen Anlagen als "Wasen". Es kommt auch vor, daß vormittelalterliche oder vorgeschichtliche Anlagen als Burgen bezeichnet werden, aber nichts mit dem Mittelalter zu tun haben. Ein Beispiel dafür ist der "Burgberg" in Eisenreichdornach, der nie ein mittelalterliches Bauwerk getragen hat. Es kommen jedoch zahlreiche Keramikreste der späten Jungsteinzeit zutage. Meist wurden solche Wehranlagen an wichtigen Verkehrswegen, an Flußläufen oder an Herrschaftsgrenzen angelegt.
Ich möchte hier jene erwähnen, in deren Bereich ich archäologische Funde aufsammeln konnte.

Neustadtl/ Nabegg - Hausberg oberhalb Ruine Freienstein. (12./13.Jh). Diese Anlage wurde von H. Pöchacker vermessen und gezeichnet.
Funde: Flügelpfeilspitze und Rädchensporn aus Eisen.

Ybbsitz/ Großprolling - Hausberg südlich von Ybbsitz (ca. 12. Jh.) (Vermessen und gezeichnet von H. Pöchacker-Scheibbs).
Funde: Spießartige Eisenwaffe, Keramik.

Ertl - Hausberg südlich von Ertl. (12./13. Jh.)
Funde: Armbrustbolzen aus Eisen, Gürtelschnalle, Eisenmesser, Vorhängschloß aus Eisen, kleines Hufeisen, Keramik.

Konradsheim - Ehemalige Burg auf dem Schießkogel.
Funde: Armbrustbolzen aus Eisen, Fingerring mit gotischer Inschrift, Bronzezierblech, Bronzenagel, Münzen und Keramik des 13./14. Jh., Eisengürtelschnalle, Rasiermesser.

Amstetten/Edla - Ehemalige Burg "Althaus" an der Url.
Funde: Kegelförmiger Bronzeanhänger, Zierblech, mit Spuren von Vergoldung, Ziernägel aus Bronze, zahlreiche Hufnägel, Graphittonkeramik des 12./13.Jh.

Strengberg/Türnbuch - Hochmittelalterlicher Siedlungsplatz. Durch Geländebegradigung keine Reste einer Wehranlage mehr erkennbar.
Funde: Gotischer Eisenschlüssel, Spinnwirtel aus Blei und Graphitton, Stachelsporn aus Eisen, Keramik vom 11. - 14. Jh. Münze ca. 1300.

Wallsee/Sommerau - Ehemalige Burg (gut erhaltener Unterbau).
Funde: Gotischer Schlüssel, Hufeisen, Spinnwirtel aus Ton, Fragment einer größeren Bronzeglocke, Keramik des 14. Jh.. Besonders interessant ist das Bruchstück eines Siegelstockes, auf dem in gotischer Schrift der Name "CHVNRADI" zu lesen ist. Es könnte sich um einen Siegelstempel aus dem Besitz von Konrads v. Sommerau handeln, der ein bedeutender Mitkämpfer der ersten Habsburger war, schließlich aber als deren Feind vertrieben wurde. Weiters kamen bei einer Sondiergrabung des BDA (Univ.Doz. Dr.H.J. Ubl) massive Mauerreste in beachtlicher Tiefe zum Vorschein. An Funden konnten kleinere, vergoldete Zierbeschläge sowie eine große Menge gotischer Keramik geborgen werden.

Freienstein/D. - Burgruine an der Donau.
Funde: Armbrustbolzen, Fragmente von einer Hakenbüchse aus Messing, Steigeisen, Vorhängschlösser, gotische Schlüssel, Bronzegürtelschnalle, vergoldetes Zierblech, Bronzeblech mit Reiterdarstellung, verzierter Anhänger, Messer sowie Münzen des 14. Jh., Armteil einer Rüstung.

Insel Wörth - Ehemalige Burg auf Donauinsel.
Funde: Armbrustbolzen, Eisenhammer, Zierblech, Fingerring, vergoldeter Anhänger mit Darstellung von vogelartigem Fabelwesen, Gürtelschnalle, Münzen vom 12. - 14. Jh.

Strengberg - Burgberg auf markantem Höhenrücken an der Donau.
Funde: Armbrustbolzen, Messer, Streitkolben, Feuerschläger aus Eisen, Sporenbügel, Eisenaxt, Schlüssel, Steigbügel, Pferdetrense, Eisenhentze (handschuhartiger Rüstungsteil), Keramik des 15./16. Jh.

sowie Münze ca. 1480.

Einen besonders bedeutenden Fund aus dem Spätmittelalter konnte ich erst vor kurzer Zeit in St.Valentin bergen. Es handelt sich um einen Münzschatzfund des 15. Jh., der aus 14 Goldmünzen und ca. 2500 Silbermünzen besteht. Er zeugt von wohlhabenden Bewohnern unseres Raumes und wird derzeit im Kunsthistorischen Museum in Wien bearbeitet.

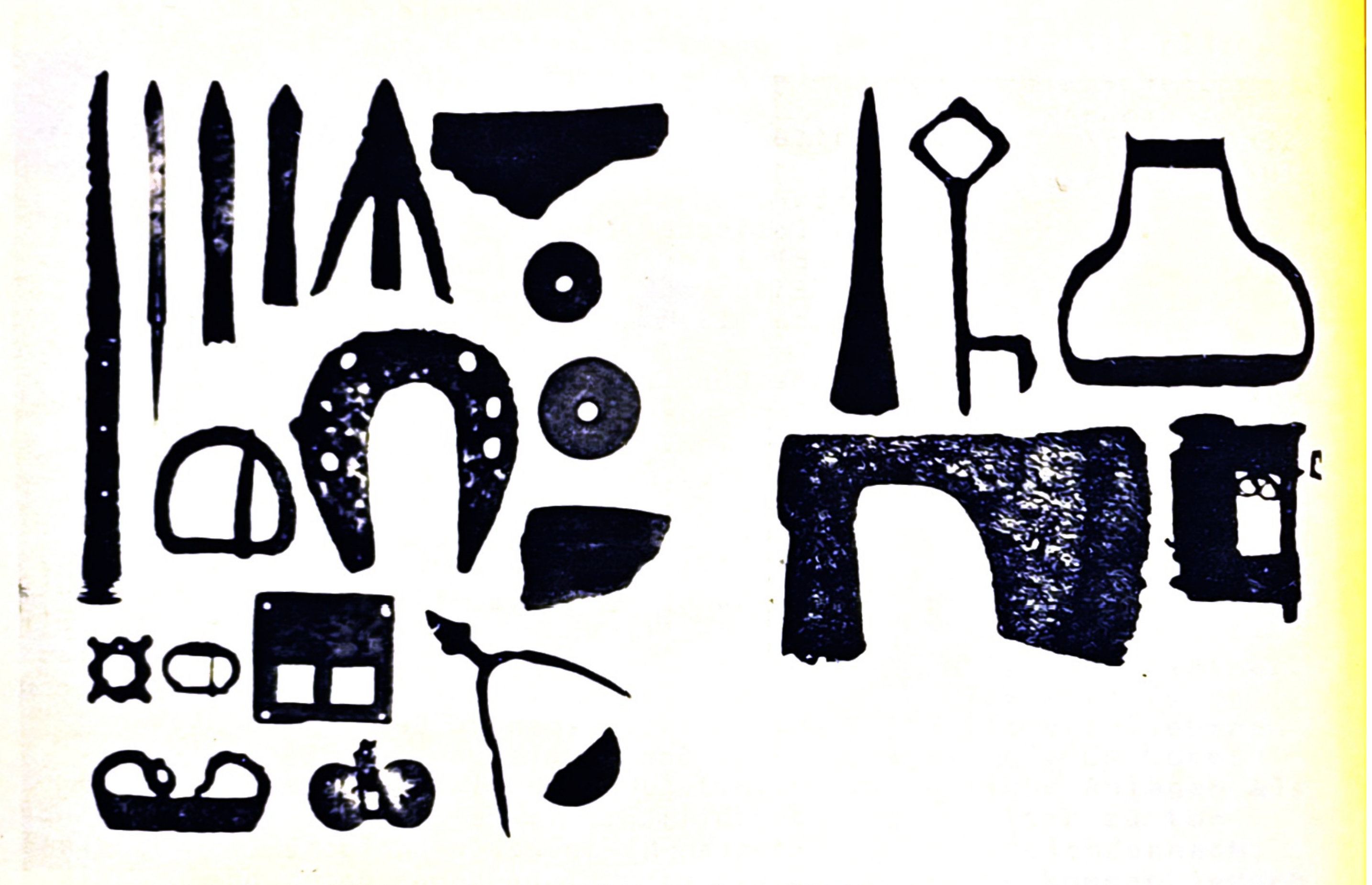


Abb.7.: Hoch- und spätmittelalterliche Funde, wie Armbrustbolzen, Feuerschläger, Stachelsporn, Steigbügel, Vorhängschloß, Eisenaxt, gotischer Schlüssel, spießartige Waffe, kleines Hufeisen usw.